

# „Mensche gibt's, all sin se anners“

Wolfgang Kaus feiert 75. Geburtstag



Wolfgang Kaus Foto: Oeser

Ein schöneres Geschenk zu seinem 75. Geburtstag und 50. Bühnenjubiläum hätte sich Wolfgang Kaus wohl kaum wünschen können. Am 17. Juli, ein paar Tage vor seinem Ehrentag, dem 23. Juli, feiert der frühere künstlerische Leiter des Volkstheaters Frankfurt noch einmal mit einer großen Regiearbeit Premiere. Mit dem „Jedermann“ im Archäologischen Garten vor dem Dom. „Damit erfüllt sich mir ein schon lange gehegter Wunsch“, sagt der Regisseur, der Hugo von Hoffmannsthal's Mysteriendichtung auf seine bewährte Weise ins Hessische „übersetzt“ hat.

„Diese Aufgabe hat auch mit meiner eigenen Lebenssituation zu tun“, sagt er nachdenklich, „zwar komme ich mir eigentlich nicht so alt vor, wie die Zahl es erscheinen lässt, doch spürt man täglich seine Endlichkeit“.

Das allerdings jagt ihm wenig Angst ein. Den Tod, der ja im „Jedermann“ eine bedeutende Rolle spielt, will Wolfgang Kaus nicht als die oft grauenvoll dargestellte Erscheinung wie ein Knochengerüst mit Sense sehen, sondern „mehr als Freund. Ich möchte den Tod ins Leben einbinden. Er gehört einfach dazu“. Folgerichtig findet er in dem ehemaligen „Focus“-Chefredakteur Helmut Markwort, den er selbst schon früher als Schauspieler für das Volkstheater entdeckt hatte, denn auch einen „freundlichen“ Tod, dessen äußere, eher gemütliche Erscheinung gar keinen Gedanken an klapperdürre Gerippe aufkommen lässt.

Ja, einiges an Philosophie und an Weisheit hat er in seinem nunmehr dreiviertel Jahrhundert schon angesammelt. Zum Beispiel, sich darüber zu freuen, wenn man noch tun kann, „was man will und nicht mehr, was man muss“. Oder sehr bewusst Freundschaften und Beziehungen zu pflegen, um nicht zu vereinsamen. Denn jeder älter werdende Mensch erlebt ja, wie sich ringsum die Reihen lichten.

Seit Wolfgang Kaus vor rund acht Jahren nach einer schweren Herzoperation sozusagen „dem Tod von der Schippe gehippt“ ist, lebt er ganz konsequent gesund und vernünftig. Und zufrieden. Und das kann der gebürtige Hofheimer auch durchaus sein im Rückblick auf sein Leben und seine Arbeit. Bevor er gemeinsam mit der unvergessenen Liesel Christ über viele Jahre das Volkstheater Frankfurt zu großer Beliebtheit führte, war er bereits an verschiedenen Bühnen und im Fernsehen tätig. Vor allem für seine Leistung, klassisches,

Herzliche  
Glückwünsche!



literarisches Welttheater in heimischen Dialekt zu übertragen, wurde er mehrfach ausgezeichnet, unter anderem mit der Ehrenplakette der Stadt Frankfurt, mit der „Frankfurter Latern“ und mit dem Stoltze-Preis.

Weiterhin gern veranstaltet er seine Rezitationsabende zu Goethe und Stoltze.

Und so ganz nebenbei ist in seiner Wohnung, deren Arbeitszimmerausstattung den Technikfreak verrät, ein Buch entstanden. Es soll zur Buchmesse im Herbst erscheinen und trägt als Lebensbericht den Titel „Mensche gibt's, all sin se anners“.

Nicht zu vergessen natürlich die regelmäßige Unterhaltungsseite in der Senioren Zeitschrift, die Wolfgang Kaus stets mit Gereimtem und kleinen Lebensweisheiten gestaltet.

Unserem „Hausdichter“ darum zum 75. auch ganz besondere Glückwünsche aller Mitarbeiter und Leser der SZ.

Lore Kämper

Anzeige

## Es lebe der kleine Unterschied!

Wer einmal mit uns gefahren ist, weiß was wir damit meinen: Behindertengerecht ausgestattete Fahrzeuge und Mitarbeiter, die Sie freundlich und kompetent ans Ziel bringen - rund um die Uhr und auch am Wochenende.

### FRATERNITÄT

Behinderten-Selbsthilfe eV  
Fahrdienst

T 069-54 70 15 und 54 10 07  
F 069-54 10 09

fahrdienst@fraternitaetbsh.de